

PODIUMSDISKUSSION

»... wenn es dort eine  
jüdische Gruppe gibt,  
muss das gefördert werden.«

VON DER (UN-)MÖGLICHKEIT JÜDISCHEN LEBENS

12. APRIL 2022, 19 UHR IM LITERATURHAUS ALTE SYNAGOGE GÖRLITZ  
(ZUGANG ÜBER OBERMARKT 17) / LIVESTREAM



## »... wenn es dort eine jüdische Gruppe gibt, muss das gefördert werden.«<sup>1</sup>

Das vergangene Jahr hat die lange Tradition jüdischen Lebens in Görlitz eindrucksvoll sichtbar gemacht. Die Neue Görlitzer Synagoge wurde wiedereröffnet. Erstmals besuchten zahlreiche Angehörige der hiesigen Vorkriegsgemeinde die Stadt. Ende des Jahres kam ein Fragment einer Torarolle wieder zum Vorschein, die seit der Reichspogromnacht 1938 verschollen ist.

Der vielfache Blick zurück hat sich bei all diesen Ereignissen mit einem Blick nach vorn und in die Zukunft verbunden. Darf heute die Frage gestellt werden, ob die Shoah doch nicht das dauerhafte Ende des jüdischen Lebens in Görlitz markiert? Vor der Shoah existierte hier eine der fünf großen Gemeinden auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen. Nach 1945 war die Zahl der Überlebenden jedoch gering und noch geringer die Zahl derjenigen Jüdinnen:Juden, die in Sachsen blieben. Es bildeten sich nur drei Gemeinden in Chemnitz, Dresden und Leipzig. Überlebende, Rückkehrende und Zugewanderte wurden, sofern sie den Anschluss an eine Gemeinde suchten, in die bestehenden Gemeinden integriert. Vereinzelt lebten und leben aber auch nach 1945 Jüdinnen:Juden in Görlitz. Seit 2005 existiert ein jüdischer Gemeindeverein und Ende 2022 wurde erstmals seit über 80 Jahren Shabbat in der Görlitzer Synagoge gefeiert.

Unklar ist derzeit vor allem, welchen Beitrag Politik und Zivilgesellschaft leisten können und sollen, um jüdisches Leben vor Ort tatsächlich aktiv zu fördern. Anlass für uns, mit jüdischen Vertreter:innen aus Ostdeutschland den Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und eine mögliche Zukunft jüdischen Lebens zu wagen.

Wir freuen uns auf Impulse von unseren Diskussionsteilnehmerinnen: **Larissa Bargtel**, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Frankfurt (Oder), **Dr. Nora Goldenbogen**, Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen der Jüdischen Gemeinden, **Esther Jonas-Märtin**, Rabbinerin und Publizistin

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



**PARTNERSCHAFT**  
für DEMOKRATIE  
Stadt Görlitz



sowie vom Freistaat Sachsen



Landespräventionsrat  
Sachsen  
*Einver mit Allen!*  
www.lps.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grund-  
lage des vom Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltses.



**ALTE**  
SYNAGOGUE  
LITERATURHAUS



Stiftung  
**evz** Erinnerung  
Verantwortung  
Zukunft



Stadt Görlitz

<sup>1</sup> Davidstern am Himmel von Görlitz,  
in: taz, 9.7.2021, <https://taz.de/Juedische-Gemeinde-in-Sachsen!/5780840/>